

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gebaltene Kleinzeile 12 h  
Schluß für Einrückungen  
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 145

Dienstag, 3. Dezember 1912

51. Jahrgang.

## Abg. Baffian: Die Lehrerfrage.

(Schluß.)

### Schwerer Idealismus.

Aber selbst dann, wenn die Forderungen der Antragsteller und mit ihnen auch die der Lehrer eine Gesetzesänderung bedingen würden, wäre eine ablehnende Haltung oder ein starres Schwelgen schwere Sünde, Sünde gegen die Lehrer selbst, gegen ihre Familien, gegen die den Lehrern anvertraute Jugend, gegen das Volk überhaupt. Tausend Gründe sprechen dafür, daß man die Lehrer des Volkes von den niederen geist- und herzverderbenden Klümmern um ihre Lebenshaltung entlasten müsse, die Lehrer, denen das höchste Gut, die Jugend, anvertraut ist, durch deren richtige Bildung und Erziehung die Zukunft des Volkes sichergestellt werden soll, die Lehrer, die durch ihre Arbeit solche Kulturwerte schaffen, die gleichzeitig auch von höchster wirtschaftlicher Bedeutung sind. Obwohl es wahrhaft nicht nötig ist, an diese Seite der Frage viele Worte zu wenden, so erscheint es doch nicht unpassend, hier die prächtigen Worte anzuführen, die der Jenaische Hochschulprofessor Dr. Rein in seiner „Pädagogik“ niedergeschrieben hat: „Die Zeiten sind vorbei, in denen man so lebenswürdig war, vom Idealismus des Lehrerstandes zu erwarten, daß er sich mit geringer Besoldung begnügen und alles Glück aus seinem Berufe gewinnen solle. Vergangen sind die Tage, in denen man die Forderung an den Lehrer stellte: Sei immer gesund und versteh es, wo und wann es nötig ist, leidenschaftlich zu hungern! Die Gesellschaft hat es allmählich eingesehen, daß es barbarisch ist, gerade vom Lehrerstande solche Opfer zu verlangen, dessen Hingabe an die Erziehung der Jugend an sich schon viel Entagung und Anspannung aller Kräfte erfordert. Man hat heute begriffen, daß die Armut des Einkommens einen zweifachen schädlichen Einfluß auf den Lehrer aus-

übt: einmal wird sie ihm eine Quelle der Not und Sorge, das andere Mal treibt sie ihn zu Nebenarbeiten, die seine Kräfte zerreißt. Eines ist so schlimm wie das andere. Welches untergräbt die Grundstimmung, ohne die das Erziehergeschäft nicht gedeihen kann: Die Freude am Berufe und die Heiterkeit des Gemüts.“

### Gleichwertige Leistung — gleiche Entlohnung.

Die Herren Antragsteller stützen sich unter anderem auch mit vollem Recht auf den allgemein anerkannten Grundsatz, daß sich die Entlohnung nach der Leistung richten müsse. Gleichwertiger Leistung die gleiche Entlohnung! Nach diesem Grundsatz darf man die Lehrer nicht schlechter entlohnen wie die Beamten. Dauer, Mühe und Kosten der Ausbildung des Lehrers gleichen vollständig den Opfern, die dem hier in Betracht kommenden Staatsbeamten für den gleichen Zweck auferlegt sind. Und wer wollte bestreiten, daß die berufliche Arbeit des Lehrers nicht denselben Aufwand an physischer, geistiger und moralischer Kraft erfordert wie die Leistungen des Beamten?

Von solchen Gesichtspunkten aus betrachtet, ist es gewiß keine Überhebung, keine Überschätzung der Lehrerarbeit, wenn die gesamte Lehrerschaft Osterreichs schon seit langem die Forderung nach Gleichstellung ihrer Bezüge mit denen der Staatsbeamten der vier untersten Rangklassen erhebt. Diesem durchaus begründeten Begehren wollen nun die drei Anträge, über die dieser Bericht handelt, gerecht werden. Was durch sie bezweckt werden soll, hat übrigens der Staat bereits durchgeführt. Die Volks- und Bürgereschullehrer an den staatlichen Schulen in Pola, Trieste usw. werden schon gegenwärtig im Ausmaße der Bezüge der vier untersten Rangklassen der k. k. Staatsbeamten entlohnt. Die k. k. Volksschullehrer erhalten ein Höchstgehalt von 4400 K. und dazu die Aktivitätszulage der Staatsbeamten der X., IX. und VIII. Rangklasse desselben Ortes.

Alle Gründe, die eine Regelung der Lehrergehälter fordern, haben im Unterrichtsausschusse volle Würdigung und Anerkennung gefunden. Freilich kann der Änderung des § 55 des Reichsvolksschulgesetzes insoweit nur ein problematischer und akademischer Wert zukommen, als die Finanzpolitik nicht das ihrige dazutut. Deshalb hat der Unterrichtsausschuß auch dem Antrag Pro-Zenker zugestimmt, demzufolge zu den Kosten der Lehrergehälterfordernisse, deren entsprechende Erhöhung mit der Änderung des § 55 des Reichsvolksschulgesetzes angebahnt ist, aus den allgemeinen Staatsmitteln 50 Prozent beigetragen werden sollen. Überdies beauftragte der Unterrichtsausschuß durch einen eigenen Beschluß den dringenden Wunsch, es möge ein Subkomitee aus seinen Reihen und aus denen des Finanzausschusses ehestens über die finanziellen Möglichkeiten einer praktischen Durchführung des abgeänderten § 55 des Reichsvolksschulgesetzes beraten und Vorschläge machen.

Um vorläufig wenigstens die Grundlagen für ein weiteres reales Vorgehen zu schaffen, das wohl — wie dieser Bericht dartut — wahrlich dringend geboten erscheint, und um der Lehrerschaft in dieser schweren Zeit wenigstens die ihr kraft ihrer Bildung und bei der Wichtigkeit ihres Amtes zustehende moralische Wertung zuteil werden zu lassen, stellt der Unterrichtsausschuß den

### Antrag:

Das hohe Haus wolle beschließen:

Der § 55 des Gesetzes vom 14. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 62, beziehungsweise vom 2. Mai 1883, R. G. Bl. Nr. 53, sei in seiner gegenwärtigen Fassung außer Kraft zu setzen und habe fürderhin zu lauten:

„§ 55. Die Regelung des gesetzlichen Dienst- einkommens der Lehrer und die Art seines Bezuges hat durch die Landesgesetzgebung zu erfolgen, wofür die folgenden Grundsätze gelten:

## Sein erster Erfolg.

Kriminal-Roman von Walter Kabel.

8

Nachdruck verboten.

„Sie haben vorhin zugegeben, daß sie dreimal bei Ihrem Chef in jenem Zimmer gewesen sind. Wann waren Sie denn die beiden anderen Male dort?“

„Als ich den Mord gegen 11 Uhr entdeckte, — das heißt — anfänglich dachte ich an keinen Mord — — —“

„Schon gut — schon gut“, unterbroch ihn Hübner ungeduldig. Er sann einen Augenblick nach und fragte dann hastig: „Nachdem Sie den Toten aufgefunden hatten, ist niemand mehr im Privatkontor gewesen?“

„Nein, niemand!“

Hübner schien befriedigt, er hatte sich kurze Bemerkungen auf sein Blatt geschrieben und schaute nun fragend zu dem Kommissär hinüber. Dieser schien nur schon darauf gewartet zu haben, bis der Staatsanwalt seine Fragestellung beendet hatte. Jetzt richtete er sich auf und als Hübner ihm zunickte, sagte er langsam und bedächtig: „Herr Westfal, halten Sie es für möglich, daß in diese beiden Räume jemand eindringt, ohne daß er entweder von dem Portier oder von dem Laufburschen, der doch eigentlich mehr Dienerstelle bei Herrn Friedrichs vertrat, gesehen werden kann?“

„Nein, das ist ganz ausgeschlossen. Denn diese beiden Zimmer haben nur diesen einen Ausgang durch diese Türe nach dem Vorraum — ein Einsteigen durch die Fenster ist unmöglich — und in diesem Vorraum hatte der Laufbursche sich solange aufzuhalten, als Herr Friedrichs sich in seinem Kontor befand. Es kam sehr selten vor, daß der Chef den Jungen einmal mit einer Beforgung fortschickte.“

Zudemfalls hat dieser heute vormittag den ihm angewiesenen Platz dort draußen nicht verlassen — also kann außer den bereits genannten Personen niemand hier in diesen beiden Zimmern gewesen sein, auch — man könnte ja denken, daß sich jemand vielleicht am Abend vorher oder ganz frühmorgens ins Kontor eingeschlichen habe, — es konnte nach dem Mord diese Zimmer niemand ungesehen verlassen; denn der Portier sieht jeden, der die Bank verläßt und betritt.“

„Und — ich komme da auf eine etwas bellate Frage“, meinte der Kommissär zögernd, „haben Sie irgend einen Verdacht? Sprechen Sie sich ganz offen aus, denn die anwesenden Herren sind zum Schweigen unbetraugten Personen gegenüber verpflichtet.“

Der Prokurist wlegte nachdenklich den Kopf.

„Einen Verdacht? — Ja, — gewiß, habe ich einen Verdacht — wir alle haben einen Verdacht — das wissen Sie ja auch schon, Herr Kommissär. Als Täter kommt nur eine einzige Person in Betracht, — —“ Werres stampfte zornig mit

dem Fuß auf und der Kommissär fiel dem Prokuristen rasch ins Wort: „Danke, Herr Westfal, — ich weiß genug!“ Ein triumphierender Blick flog zu Werres hinüber. Dieser hatte sich an die nach dem Privatkontor führende Türe gelehnt und in ein kleines Taschenbuch einige Notizen gemacht. Er schien die plötzlich eingetretene Stille gar nicht zu bemerken und schaute erst auf, als der Staatsanwalt höflich kühl bemerkte: „Herr Doktor Werres, haben Sie eine Frage an den Herrn Prokuristen zu richten?“

Werres kam nun langsam auf Westfal zu. Vor ihm stehen bleibend und scheinbar die Spitzen seiner Stiefel angelegentlichst musternd, meinte er in gleichgültigem Ton: „Herr Westfal, würden Sie mir angeben können, wie hoch die Gehälter Ihrer Angestellten sind?“

Während der Prokurist nun, mit der eigenen Person beginnend, für jeden Betreffenden die Höhe des Gehalts nannte, notierte Werres eifrig Namen und Zahlen.

„Das wären nun sämtliche Herren?“ fragte er schließlich. Als Westfal bejahte, schlen er auf seinen Platz an der Türe zurückkehren zu wollen. Da entfiel ihm der Bleistift und rollte dem Prokuristen dicht vor die Füße. Ehe dieser sich bücken konnte, war Werres mit eigentümlicher Hast niedergekniet und nachdem er einige Sekunden wie vergeblich gesucht hatte, erhob er sich wieder und meinte mit leisem Lächeln: „Ist schon etwas kurz — der Bleistift. — —“

1. Die Mindestbezüge, unter die keine Schulgemeinde herabgehen darf, sollen so bemessen sein, daß die Lehrer erster Klasse und die Lehrer zweiter Klasse (Unterlehrer) frei von hemmenden Nebengeschäften ihre ganze Kraft dem Berufe widmen, und daß erstere auch eine Familie den örtlichen Verhältnissen gemäß erhalten können.

Als solche Mindestbezüge haben jene Bezüge zu gelten, die den k. k. Staatsbeamten der XI., X., IX. und VIII. Rangklasse in bezug auf das Dienst-einkommen und nach den Ruhegehaltsansprüchen zustehen.

Jeder Lehrer und jede Lehrerin mit dem Lehrbefähigungszeugnis für Volksschulen hat — sofern nicht nach ordnungsmäßig durchgeführtem Disziplinarverfahren für einzelne fällige Borrückungen durch ein Disziplinarerkenntnis eine zeitlich begrenzte Verzhögerung ausdrücklich ausgesprochen worden ist — die Bezugsstufen der k. k. Staatsbeamten, deren Anstellungserfordernis die Absolvierung einer mittleren Lehranstalt ist, bei folgender Gesamtdienstzeit mindestens zu erreichen: vom beginnenden 4. bis vollendeten 9. Dienstjahre die Bezugsstufen (Gehalt und Aktivitätszulagen) der XI., vom beginnenden 10. bis vollendeten 16. Dienstjahre die Bezugsstufen der X., vom beginnenden 17. bis vollendeten 25. Dienstjahre die Bezugsstufen der IX. und vom beginnenden 26. bis vollendeten 35. Dienstjahre die Bezugsstufen (Gehalt und Aktivitätszulagen) der VIII. Rangklasse.

Bei der Berechnung dieser Dienstzeit sind von den Dienstjahren, die vor Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung im öffentlichen Schuldienste verbracht worden sind, zwei Jahre einzurechnen und es ist die in zwei oder mehreren Kronländern verbrachte Dienstzeit als eine einzige und ununterbrochene zu behandeln.

Spätestens ein Dienstjahr nach der Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung muß die definitive Anstellung erfolgen.

Für Lehrkräfte mit Lehrbefähigung für Bürgerschulen sind entsprechend höhere Bezüge festzusetzen.

Für Direktoren, Oberlehrer und Schulleiter sind Bezugsverböhrungen oder besondere Funktionszulagen zu gewähren, deren Ausmaß sich nach der Zahl der zu leitenden Klassen richtet.

2. Die Lehrer haben ihr Dienstverkommen unmittelbar von der Schulbehörde zu erhalten und dürfen mit der Einhebung des Schulgeldes nicht betraut werden.

3. Über die rechtzeitige und befriedigende Ausfolgung der Lehrerbezüge wachen und entscheiden die Schulbehörden."

## Eigenberichte.

**Kranichsfeld, 27. November.** (Ein blutiger Überfall der Kranichsfelder durch Podovaner.) Am 24. d. fand hier eine große südslawische Schlacht statt. Am genannten Tage wurde beim Gastwirt Karl Bergles in Kranichs-

feld eine Tanzunterhaltung abgehalten. Gegen halb 10 Uhr nachts kamen Bauernburschen aus Podova mit Messern, Steinen, Bagentypfen usw. bewaffnet, wobei sie Hurra, Aufwuchs und dergleichen schrien, in das Gasthaus und wollten die Kranichsfelder Burschen mißhandeln. Als der Gastwirt Ordnung machen wollte und den Tagelöhner Leop. Trantura aus Podova aus dem Gastzimmer ins Freie zu befördern beabsichtigte, erhielt er von diesem zwei Messerstücke in die rechte Hand. Auf das hin gingen sämtliche Podovaner Burschen auf den Gastwirt und auf die Kranichsfelder Burschen los und mißhandelten sie mit Messern, Steinen und Holz-scheitern auf das gröblichste. Sodann entfernten sich die Podovaner aus dem Gastzimmer, gingen von draußen das Gasthaus mit Steinen und Holz-scheitern zu bombardieren an, wobei mehrere Fenster-scheiben und die Glastür zertrümmert wurde. Aug. Peitler und Karl Lah wurden am Kopfe von den Steinen getroffen und derart verletzt, daß sie bewußtlos zusammensankten. Steine und Glassplitter flogen wie ein Hagel über die Köpfe der Gäste. Einer der Podovaner Burschen feuerte auch mehrere Revolverkugeln durch die Glastür, wobei aber glücklichweise niemand getroffen wurde. Erst nachdem der Gastwirt aus seinem Revolver Schreckschüsse abfeuerte, entfernten sich die Exzedenten. Einer der Exzedenten soll in der Achselgegend von einer Kugel getroffen worden sein. Josef Setar, Karl Lah und Augustin Peitler mußten die Spitalspflege in Marburg aufsuchen. Drei der Exzedenten, und zwar Leopold Trantura, Johann Papez und Ferdinand Maier wurden von der Gendarmerie verhaftet und dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert.

## Pettauer Nachrichten.

**Vom Theater.** Am 29. v. kam im Stadt-Theater in Pettau das Tschechische Familiendrama "Gespensler" zur Aufführung. Ein reges Interesse hatte sich schon deshalb gezeigt, weil die Darstellung des Oswald Albin zu den Glanzrollen des Direktors Dr. Phil. Schlismann-Brandt gehört. Seine Rolle wurde wirklich meisterhaft gespielt. Dr. Schlismann-Brandt hat den ihm vorgehenden Ruf geradezu übertroffen. Das Publikum war voll befriedigt. Auch die übrigen Darsteller führten ihre Rollen vollkommen einwandfrei durch, so daß man tatsächlich von einem Kunstgenuß sprechen konnte. In den Zwischenpausen spielte die Stadtkapelle unter der Leitung des neuen Kapellmeisters Schindler; sie erntete für die vorzügliche musikalische Leistung brausenden Beifall.

**Demonstrationsversammlung.** Sonntag fand im Deutschen Vereinshaufe eine von 600 Personen besuchte Manifestationsversammlung statt, welche sich gegen die serbophilen Heizer lehrte und zu welcher die Stajerbauern aus Rah und Fern erschienen waren. Wegen Raummangel können wir nur die einstimmig angenommene Entschließung mitteilen, welche nach den Reden des Bürgermeisters

Herrn Drnig und des Schriftleiters des Stajerc angenommen wurde und folgenden Wortlaut hat: „Die heute am 1. Dezember 1912 im Deutschen Vereinshaufe in Pettau stattfindende, von der Stajerc-Partei veranstaltete, von zirka 600 Personen besuchte Manifestationsversammlung, mit deren Beschlüssen sich auch fast alle untersteirischen Städte und Märkte sowie eine große Anzahl von Landgemeinden telegraphisch solidarisch erklärten, dankt den maßgebenden Leitern unseres Staates für die im Interesse aller Nationen liegende Aufrechterhaltung des Friedens. Aber die Versammlung kann nicht die schwere Sorge verschweigen, daß die Balkanwirren, infolge der Unerfülltheit und Raubgier gewisser Elemente am Balkan, die wirtschaftliche Zukunft sowie die politische Machtposition Osterreichs ernstlich gefährden könnten. Die Versammlung schätzt den Frieden als kostbares Gut ein, einen Frieden, der von zwerghaften Nachbarn nicht als Feigheit ausgelegt werden kann, einen Frieden, der unserer stolzen Monarchie ihre Rechte unangetastet läßt. Von diesem Standpunkte ausgehend verpflichtet die Versammlung ihre unwandelbare Treue und Liebe für Kaiser und Vaterland, die sie sowohl im Frieden als auch im Kriege halten will. Die Versammlung verurteilt zugleich auf das schärfste die gewissenlose serbo- und russophile Heize, die an Hochverrat grenzend von panslavistischen Agenten unter den breiten Massen des slowenischen Volkes verbreitet wird. Die Versammlung protestiert gegen diese Heize und erklärt mit allem Nachdrucke, daß das slowenische Volk treu zu Kaiser und Vaterland hält. Die Versammlung spricht dem Führer der slowenischen Volkspartei Dr. Sustercic, sowie seinen steirischen und kärntnerischen Helfern wegen ihrer unparteilichen Haltung die Entrüstung aus. Hoch Kaiser und Vaterland! Hoch unsere Armee und Marine!

## Eröffnung der Marburger städtischen Desinfektionsanstalt.

Den rastlosen Bemühungen des Marburger städtischen Amtsarztes Herrn Dr. Albert Leonhard ist es nach Überwindung zahlreicher Hindernisse gelungen, die Errichtung einer städtischen Desinfektionsanstalt in Marburg durchzuführen, deren Erbauung und Einrichtung zwar mit bedeutenden Kosten verbunden war, deren Bestand aber die sanitäre Wehrkraft der Stadt gewaltig erhöht, so daß sie gegen etwaige Seuchengefahren nunmehr auch auf diesem Gebiete gerüstet ist. Dem Amts-arzte Herrn Dr. Leonhard gebührt für die Betätigung seiner Energie, mit welcher er diese Forderung durchsetzte, der Dank der Marburger Bevölkerung. Letzten Samstag nachmittags fand die Inbetriebsetzung dieser städtischen Anlage, die nächst dem Friedhofe in Poberisch errichtet wurde, statt. Zur Eröffnung hatten sich eingefunden Bürgermeister Dr. Schmiderer mit dem Bürgermeistertellvertreter kais. Rat Dr. Malih mit den

Dann ging er und lehnte sich wieder an die Türe. Keinem der Anwesenden war diese kleine Szene irgendwie aufgefallen — es war eben Zufall, daß der Bleistift herabfiel und dem Prokuristen vor die Füße rollte.

Hübner entließ nun Westfal und bat ihn, den ersten Kassierer hereinzuschicken.

Herr Meißel, ein corpulenter, lebhafter kleiner Herr, dessen grauer Schnurrbart ihm traurig um die Mundwinkel herabhing, wiederholte nur seine Aussage, die er herab dem Kommissar gegenüber gemacht hatte. Herr Friedrichs habe ihn am Vormittag zweimal und kurz hintereinander durch das Telephon angerufen und mit ihm wegen der an den Baron von Berg auszuzahlenden 150.000 Mark gesprochen. Beim zweitenmal sei sein Chef ziemlich ungehalten gewesen, daß das Geld noch nicht bereit sei und habe ihm dann ausdrücklich befohlen, die Scheine und Banknoten sofort in sein Privatkontor zu bringen, da der Herr Baron das Geld von ihm persönlich abholen würde. Nachdem er die besagte Summe Herrn Friedrichs selbst überbracht und vorgezählt habe, seien die Scheine und Banknoten von ihm wieder in ein großes, gelbes Kuvert gesteckt worden, und dieses Kuvert habe sein Chef vor sich auf den Schreibtisch gelegt. Weiter wisse er nichts anzugeben, da er sofort in den Kassenraum zurückgegangen sei. Diesen habe er auch nicht verlassen, bis Herr Westfal mit der Unglücksnachricht hereinströmte. Da habe er denn die Türe zu dem Kassenzimmer abgeschlossen und

sei mit seinem Kollegen, dem zweiten Kassierer Willert, hierher in das Wartezimmer geeilt. Das Privatkontor habe weder er noch sein Kollege betreten."

Der Staatsanwalt richtete noch einige Fragen an Meißel, die aber auch nichts Neues brachten. Als Hübner unzufrieden in sein Blatt mit den Notizen hineinsah, um nachzuforschen, ob er bei der Fragestellung nichts vermissen habe, sagte Werres untermittelt: Herr Meißel, Sie haben also den Kassenraum in der Zeit von 10 bis gegen 11 Uhr, — bis Herr Westfal Ihnen die Nachricht von dem Unglück brachte, nur einmal verlassen?

"Jawohl, — gewiß, als ich das Geld für den Baron von Berg aus der Stahlkammer heraufholte und es meinem Chef brachte."

"Um welche Zeit war es ungefähr?"

"Es muß gegen 1/4 11 Uhr gewesen sein."

"Ja, richtig, es war sogar bestimmt wenige Minuten vor 1/4 11 Uhr. Denn als ich aus dem Privatkontor in die Kasse zurückkehrte, bat mich mein Kollege Willert, für kurze Zeit die Arbeit allein zu übernehmen, da er notwendig zu seinem Schneider zur Anprobe gehen müsse. Er sagte noch, der Schneider wohne ganz in der Nähe, er würde etwa in einer Viertelstunde wieder zurück sein. Und da habe er nach der in der Kasse hängenden Uhr gesehen und die zeigte wenige Minuten vor 1/4 11 Uhr. Und ich sagte dann: es ist gut, also bis 11 Uhr sind Sie zurück. Er nickte und ging."

Werres notierte sich wieder eintiges und schaute

dann den Kassierer nachdenklich an. Dann schritt er wie absichtslos auf ihn zu und blieb vor ihm stehen.

"Und Ihr Kollege kam auch pünktlich wieder?"

sagte er harmlos.

"Ja, — es war wenige Minuten, bevor der Prokurist uns die schreckliche Nachricht brachte, also ganz kurz vor 11 Uhr."

Zum Erstaunen des Staatsanwalts und des Kommissars wiederholte sich jetzt dieselbe Szene mit dem herabfallenden Bleistift, der dann zu den Füßen Meißels liegen blieb und von Werres so hastig und eifertig gesucht wurde. Das erstemal hatte jeder das für Zufall gehalten, nun wurde man aufmerksam. Als Meißel das Zimmer verlassen hatte, fragte Hübner, indem er Werres forschend ansah: "Herr Doktor, diese Geschichte mit dem Bleistift hat also irgend einen Zweck? Denn daß der Stift zweimal zufällig verstreuten Personen vor die Füße rollt und von Ihnen mit gleicher Hast gesucht wird, muß ja auffallen."

"Ich gebe zu, daß ich dabei etwas beabsichtigte, aber — das möchte ich für mich behalten", lächelte Werres unbefangen.

Der Staatsanwalt rückte unruhig auf seinem Stuhl hin und her, offenbar wollte er mehr erfahren, — aber da betrat auch schon der zweite Kassierer Willert das Zimmer. Er setzte sich wie die andern auf den Stuhl vor dem Spiegel und schaute abwartend auf Hübner, der wieder seine Notizen zu Rate zog, ehe er begann: (Fortsetzung folgt.)

Gemeinderäten Bernhard, Futter, Friedrigger und Käfer, Amtsvorstand Dr. Schinner, Garnisonschirurg Stabsarzt Dr. Köhler, die Ärzte Primarius Dr. Thalman, Komunalarzt Urbaczek und Dr. Urbaczek d. J., Doktor Frank und Dr. Drasch und andere Besucher. Vor der Inbetriebsetzung der Anstalt hielt Amtsarzt Dr. Leonhard an die Versammelten eine Ansprache, in welcher er u. a. folgendes ausführte: Als Dr. Leonhard 1905 zum Amtsarzt von Marburg ernannt wurde, fand er bei seinem Dienstantritt die Behelfe zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten noch in sehr mangelhaften Verhältnissen; er fand lediglich eine Flasche Lysol, einen kleinen fahrbaren Thürlfeld-Desinfektionsapparat, der aber weder Dampf noch Wasser hielt, einen alten Hotelomnibus und zwei Handkarren. Dr. Leonhard ging sofort nach seiner Ernennung energisch an die Bekämpfung der Infektionskrankheiten und war eifrig bemüht, die Anschaffung der notwendigen Behelfe beim Gemeinderate durchzusetzen. So führte er eine entsprechende Wohnungsdesinfektion in Marburg durch und im Jahre 1906 wurde auf sein Betreiben ein Formalin-Wasserdampf-Desinfektionsapparat des Systems Carewiz vom Gemeinderate angeschafft. Dann herrschte in den weiteren Anschaffungen Stillstand, bis im Jahre 1910-1911 die drohende Cholera-Gefahr dem Bestreben des Amtsarztes starken Nachdruck verlieh. Nach mehrfachen Vorträgen und Schilderungen, welche Doktor Leonhard im Gemeinderate gab und in denen er auf die großen Gefahren für die Stadt und darauf verwies, daß diese zur Einführung ausreichender sanitärer Schutzvorkehrungen verpflichtet ist, wurde 1911 vom Gemeinderate die Anschaffung eines großen Dampf-Desinfektionsapparates, eines Wäsche-Abholwagens, eines Infektions-Krankentransportwagens und die Errichtung einer städtischen Desinfektionsanstalt beschlossen. Als Platz für diese wurde über Anraten des Amtsarztes ein Grund in der Heugasse (Kärntnervorstadt) bestimmt. Mit dem Baue dieser Anstalt war bereits begonnen worden, als über Einspruch mehrerer Anruher, dem sich einige Gemeinderäte anschlossen, die Durchführung des Baues leider verhindert wurde, bis endlich im Februar 1912 der Gemeinderat einen Platz neben dem Bobercher Friedhofe als Bauplatz bestimmte und den Architekten Herrn Friedrigger mit dem nach den Angaben des Amtsarztes entworfenen Baue der Desinfektionsanstalt betraute. Inzwischen wurden die zwei Formalin-Desinfektionsapparate, zwei Ammonial-Verdampfer, ein großer Krankentransportwagen, ein Effektenabholwagen und ein Zustellwagen nach den fachmännischen Angaben des Amtsarztes angeschafft, bezw. hergestellt, welche letztere derart eingerichtet sind, daß sie leicht desinfiziert werden können, wodurch ihre Benutzung stets eine gefahrlose ist. So ist es nun möglich, die städtische Desinfektionsanstalt zu eröffnen, welche vollständig modern eingerichtet und nicht nur dem kleinen Betriebe vorkommender Infektionsfälle dienen soll, sondern auch gegenüber größeren Gefahren, Epidemien, gewappnet gegenübersteht, wofür die Bevölkerung dem Gemeinderate zu Dank verpflichtet ist. Nach diesen Ausführungen des Amtsarztes wurde die Anlage in Betrieb gesetzt und der Besichtigung unterzogen. Die Anstalt ist in zwei streng voneinander geschiedene Abteilungen geteilt: in den sogenannten unreinen (Beschickungs-) Raum und in den reinen Entnahmerraum. Auch die Zufahrt der Wagen mit Desinfektionsmaterial ist von der Abfahrt streng getrennt. Das tadellose Arbeiten der Apparate und diese selbst erregten die vollste Anerkennung aller Fachmänner. Die Dauer der Desinfektion beträgt von dem Augenblicke an, in welchem eine Dampfhitze von 100° C erreicht ist, 20 bis 45 Minuten, je nach der Art der Infektionskeime. Für gewisse Gegenstände, wie Seide, Leder, Haare, Pelz, Bücher usw., welche eine derart hohe Dampftemperatur nicht vertragen, ist eine Formalin-Kammer vorhanden, die ebenfalls nach den Angaben des Amtsarztes hergestellt wurde. Der große Dampf-Desinfektionsapparat stammt von der Firma Kurz, Ritschel und Henneberg in Wien. Ferners hat der Amtsarzt, wie er während seiner Führungsvorträge ausführte, die Verfügung getroffen, daß die Besitzer von Bezirken sich täglich bei der Sicherheitswache erkundigen müssen, ob und in welchem Hause eine Infektionskrankheit eingetreten ist; ist dies der Fall, bei einem Abnehmer des Bezirkes, so müssen die Zeitchriften, die ihm vom Bezirke zugestellt wurden, sofort zur

Desinfektion gebracht werden. Die nunmehr betriebsfähige moderne städtische Desinfektionsanstalt im Vereine mit den sonstigen sanitären Vorkehrungen des energischen Amtsarztes Herrn Dr. Leonhard bieten starke städtische Schutzvorkehrungen gegen etwaige Seuchengefahren. Sämtliche Fachmänner beglückwünschten Herrn Dr. Leonhard zu dieser Einrichtung und auch des Gemeinderates muß anerkennend gedacht werden.

**Jubelfeier der ev. Gemeinde Marburg.**

Samstag und Sonntag beging die evangelische Gemeinde Marburg unter überaus starker Anteilnahme auch der nichtevangelischen Bevölkerung die Jubelfeier ihres fünfzigjährigen Bestandes. Samstag nachmittags fuhr die Presbyter der Gemeinde beim em. Pfarrer Goshenhofer vor, um ihm den Dank der Gemeinde auszusprechen für seine mehr als zwanzigjährige Wirksamkeit. Die Presbyter fuhr dann zum Gründungsmitglied der Gemeinde Herrn Wilhelm Abt, dem sie die Mitteilung überbrachten, daß er zum Ehrenturator ernannt wurde; Gründungsmitglied Herr Hermann Billerbeck wurde in gleicher Weise geehrt und Gründungsmitglied em. Apotheker Karl Fleischer in Rötisch drahtlich zur Ehrenturatorsernennung beglückwünscht. Den Beginn der Feler machte Samstag abend 6 Uhr feierliches Glockengeläute von der Christuskirche, worauf vom Turme Bläser zwei Choräle bliesen, denen eine große Menschenmenge lauschte, worauf die Kirche in bengalischer Beleuchtung erstrahlte.

**Der Festabend.**

Bei 6½ fand dann der Festabend statt. Der große Prunksaal war mit Festgästen dicht gefüllt und auch die Galerie war dicht besetzt. Nach einigen einleitenden Tonstücken der Südbahnwerkstättenkapelle begrüßte der Kurator Herr Otto Suter v. Rüd die große Festversammlung, insbesondere den Bürgermeister Dr. Schmiderer (stürmische Heilrufe), Abg. Wastian (neuerliche stürmische Heilrufe), den Vertreter der k. k. Bezirkshauptmannschaft Doktor Neuwirth, Bürgermeisterstellvertreter Kaiserlichen Rat Dr. Mallh, sowie die verschiedenen Gemeinderäte, Dr. Baum aus Wien, den gemischten Chor des Philharmonischen Vereines, Südbahnliedertafel, Turnverein „Jahn“, Marburger Turnverein, Verband deutscher Hochschüler, Burschenschaft „Arminia“ aus Graz, den Deutschen Sprachverein und viele andere völkischen und freiheitlichen Vereine, Senior Eckardt aus Graz, Ehrenturator Abt, em. Pfarrer Josef Goshenhofer, Pfarrer Mah aus Cilli, die Vikare Winkelmann-Pettau und Stahl-Mahrenberg, die Obmänner der Predigtkationen Pettau, Justizrat Schwabe, und Mahrenberg, Wrentschur, Kurator Bogatschnig und Presbyter Winterhof aus Leibnitz, Senioratskurator Professor Pohl aus Klagenfurt, Glaubensgenossen aus Brunnendorf, Neudorf, Pettau, Windischfeistritz, Mahrenberg, Leibnitz, Graz und so weiter. Fel. Frida Gassenmahr aus Leoben sang zwei Lieder von Schumann und eines von Wolf; der Beifall, welcher ihren Darbietungen folgte, erneuerte sich immer wieder, so daß sich die Sängerin gezwungen sah, den Zuhörern noch eine Zugabe zu schenken. Einen besonderen Kunstgenuß bereiteten die Liedervorträge des gemischten Chores des Philharmonischen Vereines unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Lietmann, der Wondras Waldesweise und Wensels Zum Wald vortrug und durch den rauschenden Beifall, welcher den Liedern folgte, sich ebenfalls zu einer Zugabe gezwungen sah. Leider mußten die Liedervorträge der Frau Dr. Tschell ausbleiben, weil die Sängerin durch einen Krankheitsfall in der Familie am Erscheinen verhindert wurde. Unter der Leitung ihres Sangwartes Herrn Emil Füllekrusch sang die Südbahnliedertafel zwei Chöre (Einzelsong Herr Tschernelz) und erntete ebenfalls reichen und wohlverdienten Beifall.

Pfarrer Ludwig Mahnert hielt sodann einen Festvortrag auf Grund unveröffentlichter Quellen, die sich meist im Landesarchive in Graz befinden: „Aus der Marburger Gegenreformation.“ Der Redner behandelte auf Grund dieser Quellen das Jahrzehnt 1584 bis 1594, eine Zeit, in welcher die große Mehrheit der Marburger Bevölkerung samt ihrem Bürgermeister (Stadtrichter) und Räten protestantisch waren. Es handelte sich hauptsächlich um die Zeit des Erzherzogs Ferdinand; der Redner ließ Bilder von stolzer Mannhaftigkeit gegenüber aller vom Marburger Stadtpfarrer angezettelten Drangsal erstehen,

er schilderte die Ordonanzen, die vom Erzherzog Karl kamen, jene Anordnungen, welche die gewaltsame Ausrottung des Protestantismus bezweckten, aber auf den zähesten Widerstand der Marburger Bürger stießen. Dabei verteilte Pfarrer Mahnert gleichmäßig Licht und Schatten, sich streng an die Archivalquellen haltend und auch so manches Licht frohen Humors wußte er dem Gesamtbilde jener Zeit zu verleihen. Als Pfarrer Mahnert seine Ausführungen beendet hatte, rauschte langanhaltender Beifall durch den Saal.

Bürgermeister Dr. Schmiderer verwies in seiner Ansprache darauf, daß das Schicksal unserer deutschen Stadt immer mit jenem der evangelischen Gemeinde verbunden war; möge sich die evangelische Gemeinde weiterentwickeln und möge stets das beste Einvernehmen herrschen zwischen ihr und allen anderen. (Großer Beifall.)

Abg. Wastian leitete seine Ansprache mit dem Hinweis ein, daß ein deutscher Volksvertreter unserer lieben Draustadt bei einem solchen Feste, wie es die evangelische Gemeinde feiert, nicht stumm bleiben dürfe, seien ja doch in diesen Kreisen hervorragende völkische Werte und Kräfte verkörpert, deren lebhaft und dankbar gedacht werden müsse. Gottlob, daß die Zeiten vorüber sind, wo man sich in dogmatischen Unbuddsamkeiten und Zänkereten bis zu tödlichem Hass erging und verging. Heute sei die Religion im Leben des Menschen trotz aller Bestrebungen doch nicht mehr eine eherne Umklammerung, die alles erdrückt und ersticht und den freien Geist in Fesseln zu schlagen droht; daß es sich zum Besseren gewandelt habe, könne wohl nur zunächst der befreienden Tat der Reformation zugeschrieben werden. Jeder mag seinen Gott suchen, wie es ihm sein Innerstes gebietet und wie er es mit seinem Gewissen übereinzubringen vermag. Bei dem schönen Feste der Marburger Protestanten seien viele, viele Katholiken anwesend, die dem frohen Ereignisse, das gefeiert wird, mit derselben inneren Anteilnahme und Ergriffenheit zu folgen vermögen, wie die unmittelbar daran Beteiligten; das könne als ein überzeugender Beweis für den hochgemuten, guten Geist angesehen werden, den Ludwig Mahnert in seiner Pfarrgemeinde zur Geltung bringt und der dem deutschen Volksbewußtsein in dieser Stadt so treffliche Dienste leistet. Aus dem geschichtlichen Festvortrage Mahnerts, der vom Ringen und Kämpfen alter Marburger erzählt, lasse sich Manches lernen, was uns in der schweren Zeit not tue, vor allem der feste Sinn, der freie Bekennermut und die Opferfreudigkeit für ideale Güter. Daß Pfarrer Mahnert bei der Charakterzeichnung des Prädikanten Urzer so freimütig und offen geurteilt hat, daß er unter anderem bedauernd andeutete, diesem Amtsbruder aus dem 16. Jahrhundert scheine es vor allem an dem nötigen Takte gemangelt zu haben, diese Einzelheit aus der Rede Mahnerts beleuchtet so recht die Haltung, die dieser hochragende priesterliche Führer der hiesigen Evangelischen immer einnehme. Und dies müsse umso mehr anerkannt werden, als man uns in dieser Hinsicht leider nicht vermöhnt hat; Religion ist aber Friedensbotschaft und Herzenssache, sie bedarf liebevoller Zartheit und feiner Seelentunde. Abg. Wastian schloß mit dem herzlichsten Wunsche, es möge der weiteren kräftigen Entwicklung der evangelischen Gemeinde dasselbe Glück und derselbe Stern beschieden sein, damit sich alle trotz des Kampfes doch friedliche Eroberungen gottsuchender Gemüter auch auf diesem Gebiete zum Wohle unserer lieben Stadt Marburg und deren stürmerprobte Deutschheit lehren. Den Ausführungen des Abg. Wastian folgte stürmischer Beifall.

Es sprachen noch die Herren Senior Eckardt (Graz), Senioratskurator Prof Pohl (Klagenfurt) und Pfarrer Mah (Cilli), worauf die schön und erheben verlaufene Feier mit der Nacht am Rhein beendet wurde. Sonntag vormittags fand ein

**Festgottesdienst**

statt. Die Kirche war überfüllt. Als Vertreter der Regierung wohnte Bezirkskommissär Dr. Neuwirth dem Festgottesdienste bei. Pfarrer Mahnert glich in seiner Festpredigt aus von Jesaja 28, 16: Wer glaubt, flieht nicht! Fünfzig Jahre, sagte Pfarrer Mahnert unter anderem, sind viel im Menschenleben; nach fünfzig Jahren beginnt beim Menschen allmählich der Abstieg. Die evangelische Gemeinde aber sieht in diesem halben Jahrhundert etwas anderes, für sie bedeutet es die erste Jugendzeit, sein Abschluß den Beginn des Aufstieges. Der Redner gedachte dann der drei noch lebenden Gründer, von denen zwei, die Herren Wilhelm Abt und Fleischer, dem

Festgottesdienste bewohnten. Begründet wurde die Gemeinde vor fünfzig Jahren durch die Tatkraft des mecklenburgischen Gutmachers und Marburger Gemeinderates Heinrich Falas, der in vier Wochen zum Ankauf eines Baugrundes für die Kirche, der dem Grafen Brandis abgekauft wurde, 2000 Gulden aufbrachte. Die evangelische Gemeinde Marburg ist also, und das sei besonders bedeutungsvoll, nicht durch einen Pfarrer, sondern durch die Laien gegründet worden. Ein anderes Gründungsmitglied, Dominig, hinterließ der Gemeinde im Jahre 1857 2000 fl. und je 200 fl. für evangelische und katholische Arme. Dann verwies der Redner noch auf die Gründungsmitglieder Gerede, Geuppert, Renner und Feige. Auch die Reihe der evangelischen Pfarrer der Gemeinde besprach der Redner, so den ersten Pfarrer Ernst Schroll und den dritten und bedeutendsten, Julius Kolatschel, sowie den Vorgänger des gegenwärtigen Pfarrers, den noch in Marburg lebenden Pfarrer Sosenhofer und dessen Frau, die der evangelische Frauenverein soeben zu seiner Ehrenvorsitzenden ernannt hat. Hierbei gedachte der Redner auch der Frau Baumeister, welche durch 30 Jahre als Vorsitzende des Frauenvereines wirkte. Zum Schluß gab Pfarrer Mahnert noch dem Wunsche Ausdruck, daß die Subelfelder ihn noch fester mit der Gemeinde verbinden werde, daß er frei und stark und mit junger Hand der Gemeinde jene Fahne vorantreiben könne, auf der geschrieben steht: Wer glaubt, der steht nicht! Die Festpredigt des Pfarrers Mahnert hatte in allen Besuchern einen tiefen Eindruck erzeugt. Der Festgottesdienst wurde verschönt durch den Violinvortrag des Herrn Musikdirektors A. Kletmann: Andante cantabile von Bratsch und durch den Einzelsang des Fr. Gassenmayr: Mein gläubiges Herze, aus der Pfingstkantate von J. S. Bach.

Den Abschluß der Subelfelder bildete ein gemeinsames Mahl im Kasino, an dem beiläufig 60 Personen teilnahmen. Während des Mahles brachte der Kurator Suter v. Rüdten den Trinkspruch auf den Kaiser aus, der von allen Anwesenden stehend mitangehört wurde. Pfarrer Mahnert dankte allen, die am Zustandekommen der Subelfelder mitwirkten. Herr Wilhelm Abt sprach auf den Kurator und das Presbyterium. Vorträge des evangelischen Hausorchesters verschönten das Festmahl. Die Ausschmückung der Kirche, des Gäßlaales und der Festtafel hatte Stadtgärtner Herr Fritsche kostenlos durchgeführt. Erwähnt sei noch, daß der Küche und dem Keller des Kasinorestaurateurs einstimmiges Lob gesendet wurde.

Beurteilungen wurden verlesen beim Mittagsmahl: Oberkirchenrat Wien, Superintendent Doktor Lichtenstetter—Schladming, Zentralvorstand des Gustav Adolf-Vereines—Leipzig, Zentralvorstand des Ausschusses zur Förderung der evangelischen Kirche in Österreich: Kirchenrat Eckardt in Kreibitz (Sachsen-Altenburg), Rheinischer Hauptverein des Evangelischen Bundes: Pfarrer Kremers—Bonn a. Rh., der rheinische Hilfsauschuß: Superintendent Spies—Spellen bei Wesel, der österreichische und mittelsteirische Gustav Adolf-Verein, zahlreiche evang. Pfarrämter und Presbyterien in Böhmen, Mähren, Schlesien, Nieder- und Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland, Tirol und Vorarlberg und auch Einzelpersonen, darunter die Schwiegereltern und die Mutter und Geschwister des Pfarrers Mahnert, Aurelius Polzer—Groz, Jos. Schober—Mahrenberg u. v. a.

## Vertrauensmännerversammlung des deutschen Volksrates.

Der Deutsche Volksrat für Untersteiermark berief für Sonntag nachmittags eine allgemeine Vertrauensmännerversammlung nach Marburg ein, die im Kasino stattfand und aus allen Gegenden des Unterlandes überaus zahlreich besucht war. Der Obmann des Deutschen Volksrates, Herr Dr. Delpin aus Friedau, konnte u. a. begrüßen den Bürgermeister von Marburg Herrn Doktor Schmälderer, den Reichsrats- und Landtagsabgeordneten von Marburg Herrn Heinrich Wastian, Bürgermeisterstellvertreter Herrn Doktor Mallh, die Reichsratsabgeordneten Marchl und Hofmann v. Wellenhof, die Landtagsabgeordneten Orntg, Stallner und Doktor Negri, den Vertreter der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines Herrn Dr. Baum usw. Der von Herrn Ehrlich zur Verlesung gebrachte äußerst umfangreiche Bericht der Leitung des Deutschen Volksrates, in welchem die nationale

Gegenwartslage und die neuen Konstellationen ausführlich besprochen wurden, fand das lebhafteste Interesse der Vertrauensmänner. Herr Dr. von Plachky (Pettau) erstattete hierauf ein interessantes und ebenfalls sehr umfangreiches Referat über die südslawische Frage und die nationale Autonomie. Seinen Darlegungen, die mit der Aufforderung schlossen, alle Parteiunterschiede fallen zu lassen, damit wir in allen Fragen so einig sind, wie im Deutschen Volksrate, folgte wie dem Berichte der Volksratsleitung großer Beifall. Der ebenfalls von Dr. von Plachky erstattete Kassabericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Abg. Marchl besprach, anknüpfend an die Ausführungen Doktor v. Plachky, den Trialismus, über dessen Gefahren die Bevölkerung noch immer zu wenig aufgeklärt sei.

Der Redner besprach in großzügiger Weise die Bedeutung des Balkankrieges für die Tendenzen unserer Südslawen, die doppelzüngige Politik der letzteren, besprach auch die Verhältnisse in Kroatien und schloß unter lebhaftem Beifall. Herr Doktor Ambroschitz (Tull) behandelte im allgemeinen dasselbe Thema und beantragte dann die Annahme einer Entschließung, über welche sich wieder eine rege Wechselrede entspann. Mit Rücksicht auf den Schlußsatz der Entschließung, welcher von unserem Verhältnis zu den Magyaren handelte, hielt Abg. Hofmann v. Wellenhof eine Rede, in welcher er dieses Verhältnis und unsere Haltung dazu eingehend erörterte. Er brachte dieses Thema in Zusammenhang mit der südslawischen Frage und mahnte zur möglichsten nationalen Vorsicht. (Lebhafte Beifall.) Abg. Wastian befaßte sich in seinen temperamentvollen Ausführungen ebenfalls mit der Frage unseres Verhältnisses zu den Magyaren; er legte das Hauptgewicht auf die eigene nationale Kraft des Deutschtums und verurteilte es, daß wir hinsichtlich der Begehren anderer Nationalitäten immer Rücksicht nehmen auf deren Nationsgenossen in anderen Staaten, während bei uns von einer Rücksichtnahme auf das Deutsche Reich zu Gunsten der Deutschen in Österreich nichts zu finden ist. Auch wir sollen uns in allen unseren Handlungen immer von der Rücksicht auf die Gesamtstellung des ganzen deutschen Volkes und was diesem frommt, leiten lassen, nicht aber von anderen Erwägungen. Den Ausführungen des Abg. Wastian folgte großer Beifall. Über unser Verhältnis zu den Magyaren sprach noch Herr Karl Pirker, worauf unter Weglassung jeder auf Ungarn bezüglichen Stelle die Entschließung in nachfolgender Form angenommen wurde: „Der deutsche Volksrat für Untersteiermark sieht sich auf seiner heute in Marburg abgehaltenen Jahrestagung veranlaßt, auf die große Gefahr der südslawischen Bewegung für den deutschen Besitzstand im Süden Österreichs hinzuweisen. Er ruft daher alle deutschen Volksgenossen auf, gemeinsam gegen diesen Ansturm anzukämpfen. Die südslawische Bewegung bedeutet aber infolge ihrer Deutschfeindlichkeit auch eine große Gefahr für den Staat. Wir richten daher an alle deutschen Abgeordneten die Aufforderung, bei der Staatsregierung darauf hinzuwirken, daß unter Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Staatsform dem Vordringen des Südslawentums mit allen Kräften entgegengetreten werde.“ Nach der Annahme dieser Entschließung wurde die Neuwahl des Deutschen Volksrates durch die Vertrauensmänner wieder in der Weise vorgenommen, daß jede Stadt, jeder Markt und Ort die auf ihn entfallende Anzahl von Volksratsmitgliedern selbständig wählt. Hierauf schloß Dr. Delpin die heutige Jahrestagung.

## Marburger Nachrichten.

**Zulieferer des Marburger Turnvereines.** Wie schon bekannt, findet die diesjährige Zulieferer des Vereines am 7. Dezember im Brunnsaale der Brauerei Gög statt. Aus der Vortragsordnung geht hervor, daß dieser Abend ein genußreicher werden dürfte. Die turnerischen Vorführungen bestehen aus: Barrenturnen, Freil., Stab- und Stützhandübungen von 24 Turnern. Eine Langstabsvorführung von 36 Turnerinnen wird zeigen, daß es auch mit dem deutschen Frauenturnen vorwärts geht. 12 Turnerinnen der zweiten Abteilung werden Gesellschaftsübungen mit Gruppenstellungen am Pferd bringen. Die Vorturnerinnen des Vereines ein Reulenschwingen mit Schrittl-, Hüpf- und Freilübungen. Auch die Jugend, die Jüglinge des Vereines, werden Gruppen am hohen Barren vor-

führen. Der Männergesangsverein hat für diesen Abend recht herrliche Lieder gewählt. Die vollständige Südbahnwerkstättenkapelle wird zwischen den turnerischen Vorführungen Konzertsätze zu Gehör bringen. Es ergeht hierdurch nochmals an alle Deutschen Marburgs die freundliche Einladung, am 7. Dezember zur Zulieferer des Marburger Turnvereines zu kommen und dadurch die deutsche Sache fördern zu helfen. Die gedachten Zulieferer wolle man in der Kanzlei der Bierbrauerei Gög, Herrn Schara, Säckelwart des Turnvereines übergeben. Der Verein bittet aber, in Anbetracht der großen Arbeit des Verteilens und des anschließenden Tanzes, nur sinnreiche Geschenke in einfacher Packung zu überreichen.

**Das Kränzchen des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs** wird am 3. Jänner stattfinden und in allen unteren Kasinoräumlichkeiten abgehalten werden. Durch seine Vornehmheit wird das Kränzchen wie alljährlich, so auch heuer die weitesten Kreise Marburgs interessieren und geben sich die Ausschüsse für die Vorarbeiten alle Mühe, diese, in Marburg schon durch Jahre eingebürgerte Festschulunterhaltung zu einer genutzreichen zu gestalten. Die Ausschmückung wurde ganz hervorragend künstlerischen Händen anvertraut. Neu ist ein prachtvoller, großer Wintergarten, der gewiß großen Anklang finden wird. Die Einladungen werden in den nächsten Tagen ausgegeben werden. Sollte eine Familie aus Versehen keine solche erhalten haben, so möge sie dies entschuldigen und sich diesbezüglich an den Schriftführer Herrn techn. Ferry Friedau, Brunnendorf bei Marburg, wenden.

**Schutzvereinsbühne.** Die deutsche Schutzvereinsbühne Marburg ist in ihren Versammlungen vom 25. und 30. November wieder zusammengetreten und beginnt bereits in den nächsten Tagen unter der Leitung ihres neuen Vorstandes, des Schriftstellers Alfred Maderno, mit den Proben für die ab 1. Jänner 1913 darzustellenden Stücke. Aus dem Unterland sind bereits Einladungen eingelaufen. Die Marburger Aufführungen finden wie bisher im Kreuzhof statt. Dasselbst auch Mitgliederaufnahme Freitag den 6. Dezember um acht Uhr abends.

**Heimisches Schrifttum.** Das Drama „Ottokring“ von Rudolf Bernreiter, seinerzeit in Marburg von der Zensurbehörde zur Aufführung verboten, ist vom Kaiserverlag in Hannover erworben worden.

**Verband Drauwacht.** Der deutschvölkische Verband Drauwacht macht nochmals auf die am Donnerstag den 5. Dezember im unteren Kasinosaale stattfindende Weihnachtsfeier aufmerksam. Die Herren Jammernegg und Heinz Scheidbach haben ihre Mitwirkung zugesagt; ihre komischen Vorträge werden gewiß viel zur Unterhaltung beitragen. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle. Nach 11 Uhr Tanz. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

**Die Einlagen bei der Sparkasse.** Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg werden wir um Aufnahme folgender Mitteilung ersucht: „Die Vorgänge auf dem Balkan haben in einigen Orten der Monarchie eine ganz unbegründete Angstlichkeit des sparenden Publikums in der Hinsicht hervorgerufen, daß befürchtet wird, es könnten im Falle kriegerischer Ereignisse die Spareinlagen bei der Sparkasse nicht sicher sein, ja sogar daß der Staat im Falle eines Krieges zur Geldbeschaffung auf die Spareinlagen greifen könnte. Dementgegen verweise ich auf die vom Herrn Finanzminister schon am 19. März 1909 im Abgeordnetenhaus klar und bestimmt abgegebenen Erklärung, daß die Spareinlagen auch im Falle eines Krieges vollkommen sicher sind. Es ergeht daher an die Spareinleger der Sparkassen, die eindringliche Mahnung, Ruhe und Überlegung zu bewahren, sich durch etwa umlaufende unsinnige Gerüchte in ihrem Vertrauen auf die volle und unbedingt andauernde Sicherheit ihrer Spareinlagen nicht betören zu lassen und Verbreiter beunruhigender Gerüchte sofort anher anzugehen.“

**Lehrbefähigungsprüfungen.** Die im Novembertermine dieses Jahres von der k. k. Prüfungskommission in Marburg vorgenommenen Lehrbefähigungsprüfungen für Volksschulen und Bürgerschulen hatten ein erfreuliches Ergebnis. Von 55 Lehrpersonen haben 54 die Prüfung bestanden, darunter mit Auszeichnung die Herren Adolf Ferner (Marburg) und Theodor Hellmann (St. Martin bei Würzburg), die Fräulein Marie Wernitznigg (Vel-

tersberg-Kartshovin) und Pauline Heidenreich (Mured). Die Befähigungsprüfung für Bürgerschulen hat mit Erfolg abgelegt Herr Ernst Fallent (Leibnitz).

**Marburger Bioskoptheater** beim Hotel Stadt Wien. Wie wir bereits mitteilten, findet auch heuer die allgemein beliebt gewordene Nikolofeier statt, welche, wie in früheren Jahren, so auch heuer gewiß viel zur Freude der Jugend und Ergänzung der Großen beitragen wird. Mit welcher Spannung erwarten die Kinder die Bescherung durch St. Nikolaus und sein Gefolge. Es ist eine altbergrachte Sitte, ein uralter Brauch, der sich bei allen Volksschichten eingelebt hat und dürfte die Nikolofeier besonders diesmal, da sie im großen Maßstabe zur Durchführung gelangt, allgemeinen Anklang finden. Um eine Überfüllung des Saales hintanzuhalten, sind für die Jugend zwei Vorstellungen, und zwar die erste um halb 5 Uhr nachmittags und die zweite um 6 Uhr abends, festgesetzt und sind die Plätze numeriert. Abends 8 Uhr Vorstellung für Erwachsene. Alles Nähere besagen die Plakate. Zur Bequemlichkeit der Besucher sind Vorverkaufskarten täglich von 2 bis 4 Uhr nachmittags an der Bioskopkasse erhältlich. Weiters sei nochmals auf das dieswöchige Programm aufmerksam gemacht, dessen Reichhaltigkeit allgemeinen Beifall auslöst. Erwähnt seien die Nummern: Königin der Nacht (Sensationsdrama in drei Akten, ein Kunstfilm ersten Ranges). Naturaufnahmen, ein Lustspiel und mehrere komische Schlager wechseln in bunter Reihenfolge, so daß jeder Besucher hochbefriedigt den Saal verläßt.

**Vom Theater.** Heute Dienstag geht zum Benefiz des Herrn Alfred Burger Meyer-Försters beliebtes Studentenstück Alt-Heidelberg in Szene. — Am Mittwoch findet ein nochmaliges Gastspiel von Frau Niki Warbel von den vereinigten Bühnen in Graz statt. Die Künstlerin wird diesmal eine Partie singen, die ihr ganz besonders Gelegenheit gibt zu glänzen, nämlich der Alice in Falts reizender Operette Die Dollarprinzessin. Die Olga wird ebenfalls von einem Gast von den vereinigten Bühnen in Graz, Frau Kelly Niedner, gesungen. Den Fredy gibt Herr Näsilberger. Es findet kein Gastspielzuschlag auf die Karten statt, Blockkarten können, soweit Platz vorhanden, an der Abendkasse eingetauscht werden. — Am Donnerstag ist die Erstausführung der pikanten Gesellschaftsatire Das Fräulein aus gutem Hause. Das amüsante Stück, das in Wien lange Zeit das Repertoire der Neuen Wiener Bühne beherrscht hat, beleuchtet mit unbarmherziger Schärfe die moralischen Schäden gewisser großstädtischer Gesellschaftskreise, in denen sich Frivolität und ungesunde Genußsucht breit macht. Zum Besuche der Jugend eignet sich das Werk nicht. Die Titelrolle des Stückes, die jugendliche Tochter des Hauses Gutwinger, Lisa, wird von unserer Naiden, Fel. Uda Bereny, gegeben. In den übrigen Hauptrollen sind die Damen Gleichermlesen, Halmshlager und di Terzi und die Herren Baumgarth, Burger, Ernesti, Fabro, Neumann und Schiffermüller beschäftigt. — Die junge Welt, der wir den Besuch des Fräulein aus gutem Hause nicht anraten können, wird sich um so lieber am Samstag zur Aufführung von Shakespeares Sommernachtsstraum einfinden, zumal die Vorstellung durch die herrliche Begleitmusik von Mendelssohn-Bartholdy an Reiz gewinnt.

**Grand Elektrobioskop in Brunnendorf.** Samstag den 7. und Sonntag den 8. Dezember gelangt hier ein neues Schlagerprogramm zur Abwicklung, welches gewiß allgemeine Anziehungskraft ausüben wird. Sämtliche Bilder sind die besten des gegenwärtigen Filmmarktes. Die Hauptnummer bestellt sich: „Qualvolle Stunden“ (Drama in zwei Akten). Ein Angriff aus den Wolken, ein brillant gespieltes Lustspiel, Naturaufnahmen, die Gaumontwoche, das Industriebild: Venetianische Spigen, sowie die komischen Bilder Der König der Polizisten und Klebuschens schwarzer Erbe vervollständigen das überaus reichhaltige und wirklich sehenswerte Programm.

**Die freiwillige Rettungsabteilung** wurde im Monate November in 50 Fällen um Hilfeleistung angesprochen. Ausfahrten mit den Rettungswagen fanden 24 statt. Die Zahl der geführten Patienten betrug 23. Im ganzen behandelt wurden 38 männliche und 11 weibliche Personen, darunter Kinder. Es handelte sich in 33 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 12 um plötzliche Erkrankungen, in 2 um Kaufhandel und um Überfall, Mißhandlung und Selbstmordversuch in je einem Falle. Bei einer Ausfahrt wurde ob eingetretener Besserung nicht in Tätigkeit getreten.

**Eisenbahner-Fulfeier in Pragerhof.** Die Ortsgruppe Pragerhof des Reichsbundes deutscher Eisenbahner veranstaltet am Samstag den 7. Dezember abends 8 Uhr in Rasborscheks Gasthof in Pragerhof eine Fulfeier unter Mitwirkung der Turnriege und hervorragender auswärtiger Kräfte. Einlaßkarte 20 Heller. Am gleichen Tage findet um 4 Uhr nachmittags eine Kinder-Nikolo-Feier verbunden mit der diesjährigen Bescherung armer deutscher Eisenbahnerkinder statt.

**Marburger Ramschklub.** Es diene den Ramschlern zur Kenntnis, daß Donnerstag der Klubabend entfällt. Die Ramsch-Ansichtskarten sind von der Firma Kiefer, Photograph Marburg fertig gestellt, und sind beim Obmann Herrn Andreas Halbwidl Hotel Bierquelle abzuholen. Sonntag den 8. Dezember gemütliche Zusammenkunft im Klubheim Café Rathaus.

**Großes Nikolofest.** In der Gambelnushalle findet Mittwoch ein großes Nikolofest mit Tanz statt, wobei ein jeder Besucher ein Nikolofest geschenkt gratis erhält. Um 9 Uhr wird auch ein großer Einzug des St. Nikolaus und Krampus erfolgen. Das Fest kann ein recht gemütliches werden und ist ein Besuch gewiß zu empfehlen.

**Alpenverein.** Morgen Mittwoch abends findet im Kasino wieder eine Sektionsversammlung statt. Tagesordnung: Uebermalige Beschlüßfassung über Hüttenbauangelegenheiten; Einläufe; Unfälle; Bericht des Herrn Dr. P. Schmiderer d. J.: In den Dolomiten. Gäste willkommen.

**Bürgermeisterwahl.** Bei der am 28. v. M. vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Gewerke Otto Erber, Sohn des kürzlich verstorbenen verdienstvollen Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Otto Erber sen., zum Bürgermeister des Marktes Hohenmauthen gewählt. Diese Wahl, sowie jene der Herren Draxler, Brinner, Dobnig und Moser zu Gemeinderäten, wurde von der Deutschen Bevölkerung freudig begrüßt.

**Völkstümlicher Universitätsvortrag in Marburg.** Der nächste völkstümliche Universitätsvortrag in Marburg findet am Samstag den 7. Dezember abends im Kasino statt. Das Vortragsthema des Herrn Professors Dr. Rudolf Klemensiewicz wird lauten: Die Schutzmittel unseres Körpers gegen Krankheiten. (Mit Projektionen). Beginn halb 8 Uhr abends. Da dieser Gegenstand für alle Bevölkerungskreise großes Interesse besitzt, ist ein äußerst zahlreicher Besuch des Vortrages, der im 1. Stock des Kasinos stattfindet, zu erwarten.

**Spende.** E. rose Wurzer für die Rettungsabteilung 1 R. 20 P. wofür herzlichst gedankt wird.

**Ausstellung.** Sonntag den 1. d. war im hiesigen Modewarenhaus J. Koloschinegg eine vornehm und geschmackvoll ausgestattete Weihnachtsausstellung zu sehen. Gleich im ersten Lokal fiel eine reizend zusammengestellte Waldpartie mit einer Rodelbahn ins Auge. Das zweite Lokal zeigte schöne Arrangements von Teppichen, Garnituren usw., während das letzte Ausstellungslokal ausschließlich mit echten Perserteppichen decoriert war, worunter Stücke bis zu tausend Kronen besonders auffielen.

### Aus dem Gerichtssaale.

#### Das eigene Kind erschlagen.

Marburg, 2. Dezember. Die letzte heutige Schwurgerichtsstagung begann heute unter dem Voritze des Hofrates Perkó mit der Verhandlung gegen den 25jährigen Schnelbergeliffen Stefan Schnidar aus Hoschnitz, der des Verbrechens des Mordes angeklagt war. Schnidar unterhielt 1911, als er in Bölschach in Arbeit stand, mit der Wingerstöchter Rosalie Pilsanec in Cerje ein Verhältnis; am 26. Juni wurde sie die Mutter eines Knaben. Schnidar verließ Bölschach und kümmerte sich nicht um Mutter und Kind. Später forschte die Rosalie Pilsanec ihn beim Schneidermeister Betschernik in Windisch-Festritz aus: über vieles Bureden kam er am 22. August zur Pilsanec. Als diese und ihre Mutter Maria auf eine kurze Zeit das Haus verlassen hatten, begab er sich zu seinem zwei Monate alten Kinde Cyril und versetzte ihm derart wichtige Fausthiebe auf den Kopf, daß das Kind am nächsten Tage starb. Schnidar hatte sich schon früher zu anderen Leuten geäußert, daß er sein Kind töten werde. Bei der heutigen Verhandlung bestritt der Unhold die Mordabsicht. Die Geschworenen konnten sich zu einem Verdikt auf Mord nicht entschließen,

sondern verneinten im Sinne der Ausführung des Verteidigers Dr. Lorber einstimmig die Frage auf Mord, bejahten aber einstimmig die Frage auf Totschlag, worauf der Gerichtshof den Schnidar zu sechs Jahren Kerker verurteilte.

#### Beim Fensterln erschossen.

Marburg, den 3. Dezember. Der 21 jährige Franz Cusch, Bestzersohn in Weßnitz, war heute vor dem Schwurgerichte des Verbrechens des Totschlages angeklagt. Am 19. Oktober d. J. gingen mehrere Bestzersöhne aus Gajoszen, Franz Koschler, Johann Petel, Alois und Josef Metschko, nach der Ortschaft Osluschoszen, um dort bei der Geliebten des Koschler, der Maria Fistravec, zu Fensterln. Koschler, Petel und Josef Metschko traten vor das Fenster des Schlafzimmers der Fistravec; Alois Metschko stand etwas abseits. Koschler rief seine Geliebte, die das Fenster öffnete und wechselte einige Worte mit ihr. Dabei hörte sie, wie jemand beim Fenster slowenisch sagte: „Was wird er denn!“ Gleich darauf krachte ein Schuß, der den Koschler zu Boden streckte. Während seine Kameraden tapfer die Flucht ergriffen, kleidete sich die Fistravec rasch an und lief hinaus ihm beizustehen, doch sah sie, als sie ihn aufrichten wollte, daß er schon tot war. Aus einem Gewehre war auf ihn ein Schrottschuß abgegeben worden; die Schrotte drangen alle in den Kopf, drei durch die Augenhöhlen ins Gehirn und führten den sofortigen Tod herbei. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf Cusch, der auch geständig ist. Er gibt an, von Franz Bezjak, Bestzersohn in Osluschoszen, beredet worden zu sein, den Koschler und die anderen Burschen aus Gajoszen, wenn sie zur Fistravec Fensterln kommen, durch einen Gewehrschuß zu verjagen, worauf Bezjak und die anderen Osluschoszer Burschen die Gajoszener überfallen und mit Steinwürfen davonjagen sollten. Von einer Absicht, den Koschler zu töten, sei aber keine Rede gewesen; daß der Schuß, der den Füßen des Koschler galt, diesen in den Kopf traf, sei lediglich der Dunkelheit zuzuschreiben. Die Geschworenen bejahten die Totschlagfrage, worauf der Gerichtshof den Cusch zu fünf Jahren schweren Kerker verurteilte.

### Wohnungswechsel!

## Dr. J. Kemény

praktischer Arzt und Kinderarzt  
ordiniert von nun an Tegetthoffstraße 18.

Wenn das so weiter geht, leg' ich mich nieder

und lasse einfach alles im Stich. So böß erkältet bin ich noch nie gewesen, und der Tee, der mir immer geholfen hat, versagt total. Aber wer wird sich denn hinlegen! Ich nehme in solchen Fällen einfach Fajás Sodener Mineral-Pastillen, die ich in irgend einer Apotheke oder Drogerie für K. 1.25 kaufe, und ich habe noch immer gefunden daß sie bei derartigen Zuständen ganz ausgezeichnet wirken.

### Ofen- und Sparherd-Reparaturen.

Ofen umsetzen, putzen, Türle befestigen, jede Reparatur, desgleichen für Sparherde, Heizung ausmauern usw. werden bei billigster Berechnung zur vollsten Zufriedenheit fachmännisch ausgeführt. Sofortige Bedienung. Für sämtliche von mir geleistete Arbeit wird garantiert. 4117

**Josef Meier, Hafnermeister, Marburg**  
Triefsterstraße 7 (Unter der Magdalenkirche).

### Museum in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Gedenket bei Festen, Feiern und Testamenten an den Marburger Stadterverschönerungs-Verein.

# Schönste Weihnachtsgeschenke

Enorme Auswahl  
echter Perferetteppiche u. inländischer Ware  
zu billigsten Preisen.

Zur Besichtigung ohne Kaufzwang ladet höflichst ein

**Modewarenhaus J. Kokoschinegg.**



## Nähmaschinen

die besten zum Nähen, Sticken und Stopfen.

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk für jedes Haus.

**Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.**  
Marburg, Herrengasse 32.

## Das Schicksal des Türken

Öffentlicher populärer Vortrag

Mittwoch den 4. Dezember abends 8 Uhr im weißen Saale der Branerei GbH.

Damen und Herren freundlich eingeladen. Eintritt frei.

## Marburger Marktbericht

vom 30. November 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo		80
Rindfleisch . . .	"	1	88	Kren	"	1	—
Kalbsteck . . .	"	2	—	Suppengrünes	"	—	52
Schafffleisch . . .	"	1	40	Kraut, saures	"	—	34
Schweinefleisch	"	2	—	Rüben, saure	"	—	20
" geräuchert	"	2	40	Kraut . . . 100	Köpfe	8	50
" frisch	"	1	80	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch	"	1	70	Weizen . . . .	Zentn.	22	50
Schulter "	"	1	70	Korn . . . . .	"	20	50
<b>Viktualien.</b>				Gerste . . . . .	"	21	—
Kaiseranzugmehl	Kilo		38	Hafer . . . . .	"	22	50
Mundmehl . . .	"		36	Kukuruk . . . .	"	21	50
Semmelmehl . .	"		34	Hirse . . . . .	"	23	—
Weißpohlmehl .	"		32	Haiben . . . . .	"	20	—
Türkenmehl . . .	"		32	Bohnen . . . . .	"	32	—
Haibendmehl . .	"		56	<b>Geflügel.</b>			
Haibendbrein . .	Liter		40	Indian . . . . .	Stück	7	—
Hirsebrein . . .	"		29	Gans . . . . .	"	6	—
Gerstbrein . . .	"		29	Ente . . . . .	Paar	5	20
Weizengries . .	Kilo		40	Bachhühner . . .	"	2	40
Türlengries . .	"		30	Brathühner . . .	"	4	40
Gerste, gerollte	"		50	Kapaune . . . . .	Stück	—	—
Reis . . . . .	"		44	<b>Obst.</b>			
Erbsen . . . . .	"		72	Apfel . . . . .	Kilo		30
Linjen . . . . .	"		64	Birnen . . . . .	"		50
Bohnen . . . . .	"		28	Nüsse . . . . .	"		80
Erbsäpfel . . . .	"		09	<b>Diverse.</b>			
Zwiebel . . . . .	"		12	Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch . . . .	"		70	" ungeschw.	"	9	50
Eier . . . . .	Stück		12	" weich geschw.	"	7	50
Käse (Topsen)	Kilo		54	" ungeschw.	"	8	50
Butter . . . . .	"	3	—	Holzohle hart	Kilo		10
Milch, frische . .	Liter		24	" weich	"		10
" abgerahmt . . .	"		10	Steinkohle . . . .	Zentn.	2	90
Rahm, süß . . . .	"		88	Seife . . . . .	Kilo		76
" sauer . . . . .	"		96	Kerzen Unschlitt	"	1	20
Salz . . . . .	Kilo		26	" Stearin . . . . .	"	1	80
Rindschmalz . . .	"	3	20	" Styria . . . . .	"	—	—
Schweinschmalz .	"	2	20	Seu . . . . .	Zentn.	6	50
Speck, gehackt . .	"	1	80	Stroh Lager . . . .	"	6	—
" frisch . . . . .	"	2	80	" Futter . . . . .	"	4	50
" geräuchert . . .	"	1	90	" Streu . . . . .	"	4	—
Kernsetze . . . . .	"	1	90	Bier . . . . .	Liter		44
Zwetschen . . . .	"		92	Wein . . . . .	"		96
Zucker . . . . .	"	1	30	Branntwein . . . .	"		80
Kümmel . . . . .	"	1	30				
Pfeffer . . . . .	"	2	40				

## 4 1/2 Kilo garantiert echten Schleuderhonig

u. Dose K. 8.—, bei größerer Abnahme bedeutend billiger.

**Haus Toplat**  
Surschingen bet Bettau.

Kinderlose

## Hausbesorgerin

wird aufgenommen. Anfrage Leitersberger Ziegelwerke. 5454

## Lehrmädchen

wird im Photostudio Wagner gegen entsprechende Entlohnung aufgenommen. 5445

Reinlichkeit liebende

## „Frau“

welche gut kochen kann, wird für den ganzen Tag bei guter Entlohnung aufgenommen. Photostudio Wagner anfragen. 5444

Schön

## möbliertes Zimmer

streng separiert, sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Werm. d. Bl. 5446

Mehrere guterhaltene

## Winterkleidungsstücke

für Herren sind zu verkaufen. Adresse in W. d. Bl. 5447

## Mädchen

deutsch, 24 Jahre alt, brünett, aus guter Familie, mit hübscher Aussteuer und später K. Vermögen, d. h. in besser dionender Stellung, wünscht nicht ausgesprochen, zwecks Ehe bekannt zu werden. Scherz u. anonym verbeten. Zuschrift bis Sonntag den 8. d. unter „Weihnachten“ hauptpostlagerud Marburg, nur gegen Schein. 5442

## Alleinstehende Witwe

oder Fräulein wird zur Führung eines kleinen Haushaltes und Betreuung von 2 schulpflichtigen Kindern gesucht. Antr. unt. „Familienanschluß“ an die W. d. B. 5467

## Marburger Escomptebank.

Stand der Spareinlagen am 30. November 1912  
Kronen 1,362.692-12.

# Grand Hotel Erzherzog Johann. Heute Spanferkelschmaus

Hochachtend E. Zwetti.

## Beredelte Wurzelreben

5450  
der Sorten: Welschriesling, Sylvaner, Mosler, Gutedel, Portugieser, Damaszener, Muskat, Burgunder, Traminer, Ruländer, Muskateller, Klein-Riesling hat abzugeben Ritter von Hofmannsche Gutsverwaltung Rothwein-Marburg.

## Wohnhaus und Zinshaus

mit Balkon, in der Nähe v. Marburg billig zu verkaufen. Anfrage bei Pototschnig, Rafinog. 1. 5469

Kleines

## Gewölbe

zu vermieten. Anfrage Domplatz 11, part. links. 5267

## Gesucht

für jetzt und Frühjahr Personal jeden Standes für Hotel u. Pension nach Niva und Gardone am Gardasee. Zeugnisabschriften u. Photographie sind einzufenden an das Dienstvermittlungsbüro Niva a. G. Via Florida 163. 5451

## Kartoffeln

verkauft zirka 50 Meterzentn.

## Ia Maschanzeräpfel

verkauft zirka 50 Meterzentn. en groß und en detail 5466

Brudermann, St. Peter.

## Verloren

feines goldenes Ketten mit Anhänger von der Kadettenschule zum Kasino Abzugeben gegen Finderlohn in der W. d. Bl. 5457

## Ein Wagen

für die Wirtschaft ist zu verkaufen. Oberrothweinerstraße 5, Gasthaus. 5458

## Kaffeeschank-Konzession

ist sofort billigst abzulösen. Anfrage Café Drau in Marburg. 5463

Jüngerer 5464

## Hilfsarbeiter

wird sofort aufgenommen. Reiserstraße 23, Kramberger.

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

## Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

## Magazingebäude

in der Heugasse ist zu verkaufen. Anzufragen beim Eigentümer, Mellingerstraße 29. 5381

Staatlich geprüfte

## Lehrerin

erteilt Unterricht in den Schulgegenständen sowie im Malen u. Violinspiel. Tegethoffstraße 32, 2. Stock, Stiege rechts, letzte Tür. 5436

## Die Häuser

13 und 15 Mühlgasse

mit großen Gärten sind sofort zu verkaufen. — Anzufragen dortselbst. 5442

## Stall

für 4 oder 2 Pferde sofort oder ab 1. Jänner im östlichen Teile der Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter „Guter Stall 26“ an die Werm. d. B. 5437

Ein schönes

## Eckgewölbe

für Spezerei geeignet, samt Magazin und schöner anstoßender Wohnung, auf günstigem Posten, in einem Neubau, ist sehr billig und sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung d. Bl. 5404

Wichtig

## zu verkaufen

1 Ukter, 1 Geschäftskellage, 3 Auslageläden. Anzufragen Geschäftsgeschäft Freihausgasse 1. 5410

## Eine Erzieherin

perfekt französisch und englisch, Klavier, sucht Stelle in feiner Familie. Gefl. Offerte erbeten unter „G. B. 549“ an die Werm. d. B. 5441

Ein gut erhaltenes

## Klavier

Heizmannflügel, ist billig zu verkaufen. Domgasse 1. 2. Stock, Tür 5. 5420

Schöne 3- u. 4zimmerige

## Wohnungen

im Parterre und 2. Stock, sonnseitig, mit Parkettboden, mit Vorzimmer, abgeschlossen, parterre Gasbeleuchtung, sofort zu vermieten. Anfrage bei Josef Kollartich, Franz Josefstraße 9. 4411

## Junge Bedienerin

die kocht und andere Arbeiten verrichtet, sucht Posten, geht auch waschen, reiben oder ausbessern. Briefe unter „Bedienerin“ an die Werm. d. B. 5439

## Bedienerin

wird aufgenommen. Anzufragen. Triefterstraße 34. 5438

Schöne gut ausgewässerte

## ! Edel-Sarpfen !

bringt wieder jeden Freitag am Hauptplatz 5440

A. O. Jauk

Fischhändler, Arnfels.

# Fachmännische Reinigung und Reparaturen von Schreibmaschinen

Kramberger.

Reiserstrasse 23.

## Restaurant Hauptbahnhof Marburg.

Donnerstag den 5. Dezember

### Heurigen-Abend

Marburger Schrammel-Salontertzett  
mit seinem Naturfänger.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

M. Fellinger, Restaurateur.

Zahl 1381

5387

### Kundmachung.

Wie in früheren Jahren, so sieht sich der Armenrat auch diesmal anlässlich der Jahreswende veranlasst, an die Opferwilligkeit und Mildtätigkeit der Bewohner Marburgs heranzutreten und die dringende Bitte zu stellen, zur Stärkung der Mittel des Stadtarmenfonds durch wohlthätige Gaben durch Lösung der üblichen **Enthebungskarten von Neujahr**, bezw. **Namenstag-Beglückwünschungen** nach Kräften beisteuern zu wollen und dadurch die wahre Not lindern zu helfen.

Die mit der Sammlung betrauten städt. Bediensteten sind mit Legitimationenkarten versehen und müssen sie auf Verlangen vorweisen. Die P. T. Abnehmer werden ersucht, in dem Verzeichnisse sowohl den Betrag, als auch den Namen und Charakter einzutragen, um die Veröffentlichung der Namen möglichst genau veranlassen zu können.

Preis einer Enthebungskarte ohne der Großmüt Schranken zu setzen 2 K. Enthebungskarten sind auch bei der Stadtkassa zu haben.

Armenrat Marburg, am 1. Dezember 1912.

Der Vorsitzende: Dr. Schmiederer.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.



Papierhaus



## M. Platzer

! Kalender-Markt!  
1913

Marburger Schreibkalender  
bestes Familien-Handbuch,  
darf in keinem Hause fehlen.

:: **Schöne Blockkalender** ::  
Engels und Hosch

Unterlagskalender etc. etc.  
Für Wiederverkäufer hohen  
Rabatt.

Marburg, Herrengasse Nr. 3.

## Krankenkasse-Kontrollor-Stelle.

Im Sinne des Ausschussbeschlusses der Bezirkskrankenkasse Gonobitz kommt mit 15. Dezember 1912 die Krankenkassenkontrollorstelle für den Gerichtsbezirk Gonobitz und St. Marien b. G. zu besetzen. 5456

Bewerber um diese Stelle erhalten nähere Auskunft in der Kanzlei der Kasse.

Der Kassobmann: Franz Rowatsch.

# Für Nikolo!

empfiehlt Bonbonnieren und Düten in jeder Preislage, sowie Bonbons, Chokoladen, Marzipan und Teebäckereien in reichster Auswahl

**Erstes Spezial-Geschäft am !!!  
!!!! Burgplatz 3, Marie Pöck**

Sonn- und Feiertag den ganzen Tag geöffnet.

## Herrenwäsche - Massatelier.

Tag- und Nachthemden sowie Beinkleider jeder Ausführung in solidester Arbeit

:: werden schnellstens geliefert im ::

Modewarenhaus J. Kokoschinegg



# Sirolin Roche,

bei Katarrhen, Keuchhusten, Asthma, nach Influenza und Lungenentzündungen.

Erkältungen der Atmungsorgane behandelt man erfolgreich mit dem appetitanregenden, wohlschmeckenden Sirolin Roche. Deshalb gehört dieses bewährte Mittel in jeden Haushalt. Man verlange in den Apotheken Sirolin Roche.



## Nett möbliert. Zimmer | Greislerei | Zu verkaufen

sofort zu beziehen gesucht. Gemischtwarenhandel, gut. schöne Pelzjacke, passend als Anträge mit Preisangabe unt. Posten, zu verkaufen. Anfrage Weihnachtsgeschenk. Magystraße N. N. on Ww. d. Bl. 5465 in der Herw. d. B. 5443 18, 2. Stock links. 5484

## Sämtliche • Weihnachts-Neuheiten • in

# Herren- u. Damen-Taschentücher

in Leinen, Halbleinen, Batist und Baumwolle

sind in größter Auswahl eingelangt.

Monogrammsticken für Taschentücher wird zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

**Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung**  
**Fabrik u. Kanzlei** **C. PICKEL** **:-: Schaulager :-:**  
**Volksgartenstr. 27** **Marburg** **Blumengasse 3**

Telegrammadresse: **Piokel Marburg.**

Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.**

**Telephon 39**

empfiehlt

Neu aufgenommen:

**Telephon 30**

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüchtlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüchtlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

**Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.**

**Wer hustet?**

**Niemand**

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen  
**Fenchel-Malzextrakt-Bonbons**  
 Päckchen 20 h oder der  
**Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons**  
 a 40 h.

Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und Heiserkeit.

**Adler-Drogerie** Mag. Pharm. **Karl Wolf**

**Marburg a. Dr.**

Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse  
 (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)  
 Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber  
 Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand,  
 Leinschitz Franz, Lotz & Kühler, Schneideritsch  
 Alois, Travan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M.,  
 Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

**D. Duma**

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei  
**Tegetthoffstrasse 29**

Filialen: Herrengasse 39, Hans Vorber, Körntnerstraße 90, Fersitsch.  
Telephon 116 Telephon 116

**Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,**

**Gütes Kornbrot.**

**Niederlage von Simonsbrot,**

bestes Diät- und Delikatessenbrot für  
**Zucker- und Magenranke,**

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

**Spezialität Abendgebäck Spezialität**

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

**um 5 Uhr nachmittag.**

Täglich abends frische Ruz- und Mohnkapseln.  
Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

**•• Gesang-Unterricht ••**

Stimmbildung usw. bis zur vollständigen Ausbildung für Konzert und Oper erteilt 3951

**Frau Johanna Rosensteiner.**

Bürgerstraße 6, parterre, Tür 4.

**Zu vermieten**

Zimmer, Küche samt Zugehör nur an kinderlose ruhige Partei. Anzufragen Carnerstraße 11, 1. Stod.

**+ Hilfe +**

bei Blutstocungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salensee 6. Rückporto erb. 5341

**Hasen-Felle**

kauft zu den besten Preisen **Karl Grünig**, Herrengasse 7. 5150

**Offizierskoffer**

gut erhalten zu kaufen gesucht. Adressen an W. d. Bl. erbeten.

Ein- und zweizimmerige **Willenwohnungen**

sind sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Hans Matschegg, Kartschowin 190, unweit vom Hauptbahnhof. 5214

Schöne freundliche

**Wohnung**

mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör ist bis 1. Jänner 1913 zu vermieten. Parkstraße 12. 5138

**Billig zu verkaufen**

wegen Platzmangel: 2 harte Betten samt Einfaß und zwei Nachtkastel. Anfrage Mühlgasse 21, 1. Stod.

**Reisende**

gegen Provision werden gesucht für bayerischen Kren-Verkauf. — Lohnender Nebenverdienst. A. Preis, Kren-Export, Wien 15/1, Postfach 30. 5430

**2 Häuser**

sehr gut erhalten, gutes Zins-erträgnis, bestehend aus 9 u. 2 Wohnungen sind wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstraße 34, Tapezierer. 5237

**! Taschentücher !**

für Damen, Herren und Kinder

**Sehr grosse Auswahl.**

**Modernste Bordüren.**

**Vorteilhafte Preise .:**

In Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist, mit und ohne a jour-Saum.

**Gustav Pirchan.**

**Praktische Weihnachts-Geschenke.**

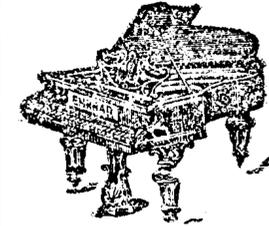
**Klaviere, Pianino, Harmoniums**

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**

**Berta Volokmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium



Katenzahlung. — Billigste Miets. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

**Freiwillige gerichtl. Liegenschaftsfeilbietung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird auf Ansuchen der Eigentümer Dr. Rab. Pipus als Verlasskurator nach der am 16. August 1910 verstorbenen Maria Drechsler die Liegenschaft C. Z. 147 St. G. Burgtor, bestehend aus 1. der Bauparzelle 108/1, ein Wohnhaus Nr. 24 Mühlgasse, ein Hofgebäude u. ein Wirtschaftsgebäude samt Zugehör, bestehend aus einer Wäscherolle, um 34.000 K., 2. der Gartenparzelle 48/3 im Ausmaße von 32 a 91 m um 18.000 K. öffentlich feilgeboten. 5395

Die Versteigerung findet am Freitag den 13. Dezember 1912, 10 Uhr vormittags in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. Franz Firbas in Marburg, Biringhofgasse 17 statt. Angebote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Der Feilbietungserlös ist mit Ausnahme eines Betrages von 4000 K., der zur Deckung der Verlassgebühren bei Gericht zu erliegen ist, an Herrn Dr. Rab. Pipus auszusahlen. Die Bedingungen können beim k. k. Bezirksgerichte Marburg, Zim. Nr. 6 und bei Herrn Notar Dr. Firbas eingesehen werden. K. k. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 21. November 1912.

# LAVOCAT

die leichtverdauliche **Kraftnahrung** für Schulkinder, blutarme Mädchen, Frauen, Überanstrengte, Nervöse, Rekonvaleszenten und schwächliche Personen überhaupt.

Enthält Eisen und Phosphor in vollkommen verdaulicher Form.

Verlangen Sie Prospekt und ärztliche Zeugnisse!

**Nuclein Ges. m. b. H.**  
Wien, I. Stefansplatz 5.



## ! Gegen mäßige! ! Ratenzahlung!

**Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge**  
von 10—70 Kronen

**Wetterkrägen, Raglans, Schliefer, Mikadoröcke, Pelzsakkos und Schladmingerröcke**  
von 12—60 Kronen  
bekommt man im

## Warenhaus

### Josef Rosner

Marburg a. D.  
**nur Nagystraße 10 nur**  
1. Stock.



## Wohnungen

modern, in Kartschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab sofort preiswürdig zu vermieten. Anfrag. bei **Hans Matschegg**, Marburg, dortselbst.

## Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2.

Sehr nett

## möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1870

Einige 100 Kilogramm

## Aepfel

II. Qual. sind abzugeben; auch ist daselbst schönes Gemüse zu haben. Anzulegen Goethegasse 2 bei der Hausbesorgerin oder 3. St., T. 16.

## Kostplatz

für ein Fräulein der höheren Klassen zu vergeben. Parkstraße. Anträge unter „Guter Kostplatz 22“ an die W. d. W. 5365

Sehr gut gehende

## Gemischthwarenhandlg.

ohne Konkurrenz, Zukunftsposten, ist wegen unerwarteter Abreise sogleich zu verkaufen. Anzulegen Eisenstraße 8. 5336

Guter bürgerlicher

## Mittagstisch

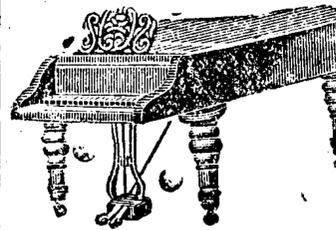
an mehrere Personen zu vergeben. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 5423

## Keller

zu vermieten. Rafinogasse 3.



**I. Marburger Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt**  
**Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle**  
Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, I. St. Hofgbd. Große Auswahl in neuen und überpielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeldt, Petrof, Luser, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Ankauf von überpielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, daselbst wird auch ebige Unterricht erteilt.

## Trauer- u. Grabtränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Fransen, Blumenfalon Herrengasse Nr. 12.

**Anton Kleinschuster**, Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1820.

## Wohnung

bestehend aus großer Küche, 2 Zimmer und Zugehör mit 1. Dezember zu beziehen. Tegetthoffstraße 77.

## Bruch-Gier

5 Stück 40 Heller.

## A. Simmler

Exporteur, Blumenstraße. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen

## Geld Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig, an jedermann (auch Damen), mit oder ohne Bürgen bei 4 R. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiviert **Siegm. Schilling**, Bank- und Eskomptebüro, Preßburg, Fringergasse 36. (Re-tourmarke erwünscht.) 5191

## Zu vermieten

**Wohnungen** mit 4 Zimmer, 1 Wohnzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

**Wohnungen** mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör

**1 Garconzimmer,**

**1 Stall** für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an **Firma Derwaschel, Ziegelfabrik, Leitersberg**, oder unter Telephon Nr. 18.

## Gerade

die kalten Tage veranlassen eine erwärmende, wohlthuende **Schale Tee** zu genießen.

## Sie

werden aber einen wohl-schmeckenden **Haus-Tee**-Num nur mit meiner **Num-Komposition** „Lyrol“ a 60 Heller (1 Liter feinen Weingeist u. 1 Liter Wasser vermischt mit Lyrol) erzielen.

**Adler-Drogerie**  
mag. pharm. **K. Wolf**  
Marburg  
Herrngasse 17, gegenüber  
Edmund Schmidgasse.  
Dies Angebot soll jede Haus-frau beachten

**meine ich!**

## Praktikant

aus gutem Hause wird auf-genommen. Weinhandlung **F. Ruster**, Mellingerstraße. 5329

## Geschäftslokal

sogleich zu vermieten. Anfrage Schulgasse 4. 4168

Schöner

## Reisepelz

zu verkaufen. Mühlgasse 15. 5433

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2.—  
gute, gemischt . . . 2.60  
weiße Schleißfedern . . 4.—  
feine, weiße Schleißfedern 6.—  
weiße Halbdauen . . . 8.—  
hochfeine, weiße Halb-dauen . . . . . 10.—  
gr. Daunen, sehr leicht 7.—  
schneeweiße Kaiserflaum 14.—  
1 Tuchent aus dauerhaftem  
Ranking, 180 cm lang, 116 cm  
breit, gefüllt mit guten, dauer-haften Bettfedern R. 10.—,  
bessere Qualität R. 12.—,  
feine R. 14.— und R. 16.—,  
hiez zu ein Kopfpolster, 80 cm  
lang, 58 cm breit, gefüllt  
R. 3.—, 3.50 und 4.—.  
Fertige Leintücher R. 1.60,  
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-decken, Deckenkappen, Tisch-tücher, Servietten, Gläsertücher.

## Karl Worsche

Marburg, Herrng. 10.

## Reparaturen

**an Nähmaschinen!!**  
werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

## SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.  
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.  
Marburg, Herrng. 32  
Auf gefällige Anfragen jede ge-wünschte Auskunft. Stich- und Näh-muster gratis und franco. 2605

## Zucker ist Gift

für Zuckerfranke!

Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß **stärkarme und eiweißreiche** Erzeugnisse, wie süßend angeführt, für die Erhaltung der Zuckerfranken von besonderem Werte und zur Verwertung von **Speisen** ganz besonders empfehlenswert sind.

**Neuronat-Mehl** zur Herstellung von Neurooatbrot. In denselben wurden 97% reines Eiweiß konstatirt, daher das beste Diabetikermehl der Gegen-wart. Preis per Kilo 3 R.

## Fromms Conglutin-Mehl für Diabetiker

weiß vorrätig. Zur Verwertung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Kapstücken und verschiedenen Familiengebäcken. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Cong-lutin-Extrakt Zuckerfranken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden. Preis per Kilo R. 1.60.

**Conglutin-Extrakt** wird aus Eiweiß, Fett und Nähr-salz haltigen Pflanzenstoffen ge-wonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz be-deutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wir-kames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis 1/2 Kilo R. 1.80.

## Conglutin-Mehlspeisen.

- Band-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Gries (hell), ca. 30% Eiweiß, per Paket 70 S.
- Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Paket 60 S.
- Conglutin-Wafeln per Paket R. 1.

## Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwie-bäcksorten usw. für Zuckerfranke, Magen- und Darm-franke, Kinderernährung usw.

**Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drogerie**  
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)  
Marburg a. D., Herrngasse 17, gegenüber  
Edmund Schmidgasse.

Borzügliche Dienste b. **Hämorrhoiden, Verstopfung — Fett-leibigkeit — Asthma, Leberschwellungen, Gallenstörungen** u. z. **Blutreinigung** leisten Münchener Pillen a R. 1.40. Erhältl. i. Apoth. Versandt. b. Dr. Banholzer'schen Präparate, München 15.

## Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

## Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
Marburg, Herrngasse 19.



# Einzigartiger sensationell billiger Weihnachts- Verkauf!

## Damenhemden

prima mit Spitzen K 120, mit Stickerei, vorzügliche Qualität K 2—, mit Banddurchzug, feiner Schlingereinsatz, K 250, mit reicher Handstickerei K 290.

Wichtig für Brautausstattungen, Geschenke, Fasching, Eigenbedarf ist folgende Mitteilung, daß der große Damenwäscherverkauf sämtlicher lagernder Damenwäsche, wie Hemden, Nachtsjacken, Schlafhemden, Hosens, Röcke, Niederleibchen etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen begonnen hat, die Auswahl jetzt am größten und die Einkaufszeit am günstigsten ist.

## Herren-Taghemden

weiß, glatte Brust, mit und ohne Manschetten, K 230, mit weicher, eleganter Faltenbrust in weiß K 3—, in färbig mit weicher Seidenbrust K 290. Sämtliche weiße und färbige Herrenhemden schon bei Stückabnahme zu auffallend billigen Weihnachtspreisen, unbegriffen die letzten eingelangten Neuheiten in weißer und färbiger Ware.

## Herren-Nachthemden

mit echtfärbig, Bordüren, gute Qualität, K 290, bis zur feinsten Ausführung. Die außergewöhnliche Preisermäßigung wie bei den Taghemden.

## Herren-Beinkleider

mit französischer Binde zum Knöpfeln, aus gutem, starkem Gradl, färbig gestreift, K 2—, aus vorzüglichem Körper mit echtfärbigen Wäschborten in den verschiedensten Dessins und Farben K 290 bis zur besten Qualität. Beinkleid und Nachthemd übereinstimmend in Ausführung, Muster und Farbe. Außergewöhnlich praktisches Weihnachtsgeschenk. Die kolossale Preisreduktion gilt auch für diese Artikel.

## Herren-Krawatten

große Partien unglaublich billig: Seiden-, Samt- und Wäschmaschinen mit Halsteil per St. 8 h, längliche Form, mit und ohne Halsteil, schöne Auswahl, pr. St. 40 h, 80 h, breite Form in den schwersten Seidenqualitäten, früherer Preis K 150 bis K 380, jetzt 50 h. Moderne, breite Binder in den hübschesten Dessins per Stück 60 h, 88 h.

## Herren- und Knaben-Weiten

gestrickt, für Knaben K 120, 144, 176, 2—, gestrickt für Herren K 2—, 240, 280, 320.

## Herren- und Knaben-Sweater

gerauht, Winterqualität, für Knaben 96 h, K 112, K 128, K 144, gerauht, für Herren K 160, 176, 192.

## Damenstrümpfe

in schwarz per Paar 30 h, prima Kniesrümpfe 50 h, à jour 48 h, Knie à jour 56 h.

## Kinderstrümpfe

in schwarz, Winter-Qualität, Patent, gestrickt, per Paar 28, 32 und 36 h.

## Handschuhe

für Damen, Crifot, färbig und schwarz, per Paar 36 und 56 h. für Damen, gestrickt, Schafwolle, mit Stulpen, weiß, schwarz und färbig, per Paar 58 h. für Herren, Militär und Zivil, sehr gute Qualität, in Crifot, per Paar 48 h. für Herren, gestrickt, in schwarz und färbig, per Paar 70 h.

## Abgepaßte gestickte Blusen

in Batist, weiß und schwarz, statt K 3 jetzt K 150, in Rips, beste Qualität, weiß, weiß und färbig, braun, drap, blau, rot, fraise, grau, schwarz, statt K 4— jetzt K 2—, in Reinwolle, creme und fbg., statt K 750 jetzt K 390, in Marquissett herrliche Qualität und in rein Seiden-Pongis gestickt, in weiß und schwarz, statt K 9— jetzt K 490.

## Damen-Gürtel

per Stück 20 h, 30 h, 1 K.

## Galoschen

per Paar K 260, 3—.

## Crifot-Unterröcke

für Kinder und Mädchen K 1—, 116, 132, 144, für Damen K 2—.

## Damenleibchen

in weiß ohne Ärmel 20 h, in weiß mit Ärmel 60 h, K 128, 136, 144, 152, in Perlmacco, Zahmann-Smit mit Ärmel 90 h, K 120, halb offen 140.

## Herrenleibchen

Baumwolle, in blau, lila, statt 2 K 1 K, in Perlmacco, vorzüglichste Qualität, alle Größen, 2 K.

## Regenschirme

für Damen und Herren K 180, 270, 315, 360.

## Steirerhosen

in allen Größen K 180.

## Figarojäckchen

schwarz, grau, alle Größen, K 140, 160, 176, 192.

## Hauschuhe

für Mädchen 90 h, für Damen K 105, für Herren 115.

## Taschentücher

für Kinder pr. St. 4 h, 8 h, 10 h, 20 h, für Damen und Herren pr. St. 15 h, 16 h, 20 h, 28 h.

## Bademäntel

für Damen, Herren, Mädchen und Kinder zu bedeutend reduzierten Preisen.

## Pelwaren

Müße, Krawatten, Kollier, Kindergarnituren, ganzes Lager bedeutend im Preise ermäßigt

## Kragenschoner

per Stück 36 h, 56 h.

## Lederamaschen

für Knaben in schwarz 2 K, für Herren in schwarz 4 K, Offiziersgamaschen, Leder, braun und schwarz mit Riemen K 720.

## Damen-Handtaschen

Reklamepreis 98 h.

## Seiden-Echarps

Halbseide K 2—, ganz Seide K 4—.

## Herrenhüte und Kappen

ganzes Lager im Preise stark reduziert.

## Samt- und Seidenplüsch.

Wollsam, schwarz und färbig K 150, Seidensamt, schwarz u. färbig, K 240, Seidenplüsch, färbig, K 240.

## Tüll-Barben

mit und ohne Volant K 1—, 120, 160, 2—.

## Modesante

Reklamepreis K 196.

## Chenillentücher und Echarps

Reklamepreis für Tücher K 320, 420, Reklamepreis für Echarps K 3—, 4—.

## Gaze- und Spitzen-Echarps

sehr praktisches Geschenk, jetzt halber Preis.

## Crifotwäsche

Herrenhosen, gerauht, 80 h, K 144, 160, Herrenhemden, gerauht, K 104, 120, 128, Herren-Couristhemden K 144, 160, 190, Damenhosen, gerauht, K 128, 144, 160, Damenhemden, gerauht, K 176, 192, 240, Damenleibchen, gerauht, K 144, 160, 176, Knabenhemden, gerauht, 72, 80, 88 h, Knaben-Couristhemden, gerauht, 96 h, K 104, 112, 120, Herrenleibchen, gerauht, K 128, 136, 144, Kinderanzüge, gerauht, 64, 72, 80, 88, 96 h, Kinderleibchen, gerauht, 72, 80, 88, 96.

## Damen-Barchentröcke und Hosens

Röcke in färbig K 190, in weiß, Atlasbarchent mit Schlung K 3—, Hosens in färbig K 140, in weiß, Atlasbarchent mit Schlung K 260.

## Gestrickte Mädchen- u. Damen-Unterröcke

für Mädchen und Kinder K 2—, 280, für Damen K 360, 6—.

## Weihnachts-Kummel-Preise

für Damen, Herren- u. Kinderkonfektion folgende Artikel zu Weihnachts-Extra-Verkaufspreisen: Damen-, Herren- und Kindermäntel, Damen- und Herren-Schlafröcke, Damenkostüme, Herren-, Knaben- u. Kinderanzüge, Damenblusen, Samt- u. Plüschjacken, gestrickte Damen- und Kinderjacken, Kinderleibchen, Theatermäntel halben Preis, Damen-Schoßen und Unterröcke, Lüsterröcke halber Preis.

## Einige 1000 Meter Seidenstoffe

glatt und gemustert, in vielen modernen Mustern, sensationelle, kaum zu überbietende Kaufgelegenheit, per Meter 70 h, K 1—, 150, 2—.

## Großer Weihnachts-Schürzen-Kummel

alle lagernden Kinder-, Mädchen-, Knaben- und Damenschürzen im Preise enorm reduziert.

# ■ Gustav Pirchan. ■